

Chinque Terre / Versilia / Apennin, 10.-18. Juni 2016



Die Tour 2016 war als 10. Tour der Gruppe unsere Jubiläumstour. Den Reisebericht hat Silvia verfasst bei möchte ich mich ganz besonders bedanken und Ihr das Wort übergeben.

„Die Cobra-Tour 2016, für welche sich alle Teilnehmer der Gruppe « Austria 2015 » sowie ein zusätzliches Mitglied mit Udo aus München angemeldet haben, führte uns dieses Jahr in das Gebiet « Cinque Terre / Versilia / Apennin » vom 10. bis 18. Juni.



Die Cinque Terre, ein Küstengebiet in der italienischen Riviera, besteht aus fünf kleinen, abschüssigen Geländeeinschnitten, wo sich fünf malerische Ortschaften befinden. Das Gebiet gehört zu Ligurien. Im Jahr 1997 wurden die Cinque Terre zusammen mit Portovenere zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.



Die Versilia ist eine Küstenlandschaft in der nordwestlichen Toskana in den Provinzen Lucca und Massa-Carrara. Namensgebend ist der 12 km lange Fluss Versilia.

Der Apennin ist ein rund 1500 km langer Gebirgszug in Italien, der einen großen Teil des Landes durchzieht, überwiegend in Nordwest-Südost-Richtung.



Die Wetterprognosen für die Tour präsentierten sich durchzogen, für den ersten Tag jedoch wurde sonniges Wetter angesagt, was sich dann auch bewahrheitet hat. Treffpunkt war Heidiland Freitagmorgen um 9 Uhr. Von dort ging es über den Flüelapass (2383m) ins Engadin, wo wir bei strahlender Sonne den ersten Kaffeehalt einschalteten. Anschließend führte die Route über den Berninapass (2328m) und den Passo della Foppa (1852m), wo uns unterwegs im Agriturismo Baita del Gufo in Grosotto unser erstes Mittagessen serviert wurde: ein herrlicher, genussvoller Einstieg in die reichhaltige italienische Esskultur. Die Zeit für die weiteren vorgesehenen Pässe an diesem Tag reichte leider nicht mehr, sodass wir direkt nach Brescia weiterfuhren. Kurz vor Ankunft im Hotel empfing uns eine herrlich duftende Lindenbaumallee.



Am Samstagmorgen war Abfahrt um 8h30, bei leisem Regenschauer, was Andy und Markus dazu bewog, das Dach zu montieren, das sie dann nach kurzer Autobahnstrecke gleich wieder demontierten. Dies hat zu entsprechendem Gesprächsstoff geführt und wurde für längere Zeit zu einem beliebten Thema. Bei der Zahlstelle wurde die Gruppe zwangsläufig getrennt, und jedes Team fuhr separat bis zum Mittagshalt. Die Strecke führte über den Passo di Cento Croci (1053m) nach Ligurien und war extrem kurvenreich mit schmalen Straßen und teilweise löchrigem Belag. Dafür war die Aussicht umso schöner auf eine wilde Natur. Die Dörfer in diesem Gebiet sind weit auseinander,





und die Wälder erscheinen größtenteils unberührt. Das feine Mittagessen im Garten des Albergo Amici in Varese Ligure wurde uns zügig serviert; diesmal reichten die eingeplanten 1 ½ Stunden perfekt. Nach einer guten Stunde Weiterfahrt erblickten wir in Levante das Meer und legten einen großzügigen Stopp ein. Die einen nutzten ihn, um technische Probleme (Licht) zu lösen, andere genossen Gelati bei einem gemütlichen Spaziergang durch die Ortsgassen. Bei Abfahrt gab es Probleme mit Kühlwasserverlust bei Silvios Cobra, diese konnten aber schnell in den Griff gekriegt werden. Auf dem Weg von Levante nach Portovenere erwartete uns die nächste Überraschung: eine gesperrte Straße, die keine Weiterfahrt zuließ! Dank moderner Technologie (Navi) fanden wir den Weg ins Hotel auch so. Das Ankomstbier am Wasser war wohlverdient!

Bei Abfahrt am Sonntag war der Himmel stark bewölkt, etwas später wurden wir kurz aber heftig nass, noch vor der Kaffeepause war der Spuk jedoch vorbei, und die Sonne guckte zwischen den Wolken hervor. Das Gebiet der Toskana empfing uns mit Sonnenschein. In Camporgiano in einem weiteren Agriturismo wurden wir herzlich zum Mittagshalt empfangen und genossen wiederum ein reichhaltiges Essen. Die Köche und die Wirtin waren hell begeistert von unseren Cobras. Nach dem Essen wurden drei von ihnen zu einer kleinen Spritztour ausgefahren, eine willkommene Abwechslung zur Küchenarbeit! Die Weiterfahrt führte uns zum Ponte della Maddalena in der Nähe der Ortschaft Borgo a Mozzano in der Provinz Lucca. Nach kurzem Fotohalt ging es weiter über Colodi, wo uns Pinocchio winkte und uns an diese Geschichte erinnert, welche wir alle aus unserer Kindheit kennen. Während der Fahrt begleitete uns eine Zeitlang ein Motorradfahrer, der sich ob unserer Cobras mächtig freute. Er fuhr von einem Auto zum anderen und gab uns seine Begeisterung zu verstehen. Zum Schluss hielt er am Strassenrand an und beklatschte uns bei der Vorbeifahrt. Um 18h erreichten wir unser Resort in Colleoli, wo wir uns für vier Nächte einrichten konnten.

Am Montag waren etwas weniger km angesagt; immerhin wollte uns Thomas die Strecke über die Tre Colli nicht vorenthalten. Der Weg führte uns aber zuerst nach Lucca, wo wir bei sonnigem Wetter durch die Stadt bummelten, Kaffee, Apéro, Pizza und Gelati genossen und die einen sogar die vielen Stufen auf die Aussichtsplattform des Palazzo Guinigi unter die Füße nahmen. Es lohnte sich – die Aussicht auf die Stadt war herrlich und konnte im Schatten der dort oben wachsenden Bäume genossen werden. Am Nachmittag führten uns unsere Cobras erneut durch die typisch toskanische Landschaft zum Schokoladenhersteller Amedei in Pontedera. Dort erhielten wir mittels Dias und





Degustation Einblick in die Welt der Schokoladenherstellung. In Afrika wachsen die besten Kaffeebohnen, was letztlich jedoch Geschmackssache ist, wie beim Probieren dann festgestellt wurde. Die Produkte zeugen von hervorragender Qualität, mit größter Sorgfalt gepflegten Produktionsschritten, vom Anbau der Kakaopflanzen bis zum Endprodukt. Das Resultat ist einzigartig und erhielt mehrmals wertvolle Auszeichnungen. Nach der Verkostung gab es ein Gruppenphoto der Cobras, anschliessend fuhren wir zum nahe gelegenen Hotel Resort zurück und erfrischten uns bei Bier und Apérogebäcken. Das Nachtessen wurde draussen serviert, bei nicht ganz sommerlichen Temperaturen.

Der Dienstag war – wenn gewünscht, Fahr-Ruhetag. Eine Gruppe hat sich trotzdem entschlossen, nach Pisa zu fahren, um den schiefen Turm zu sehen. Er ist das wohl bekannteste geneigte Gebäude der Welt und Wahrzeichen der Stadt. Der Grund für seine Schiefelage liegt in dem Untergrund aus lehmigem Morast und Sand, der sich unter dem Gewicht verformt. Im Jahre 1987 wurde das Ensemble aus dem Turm, dem Dom, dem Baptisterium und dem Friedhof von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Zwischen 1990 und 2001 wurde der Turm infolge zunehmender Neigung geschlossen und saniert. Zurück aus Pisa ging das Programm am Nachmittag weiter mit Wein- und Olivenölverkostung in den Pisanischen Hügeln. Um 15h wurden wir von einem Kleinbus abgeholt und ins erste Weingut, dem Castelvechio, gefahren. Die Inhaberin führte uns ein in die Herstellungstechniken und zeigte uns das Weingebiet und den Weinkeller mit anschließender Degustation. Weiter ging es zum zweiten Weingut, dem Podere Spazzavento, wo uns eine weitere Wein-Verkostung erwartete. Zum Abschluss erhielten wir in einem dritten Weingut und Agriturismo an wunderschöner Lage das Nachtessen mit ebenfalls hochwertigen, ausgezeichneten Weinen. Der Bus führte uns danach zu unserem Resort zurück.

Am Mittwoch besuchten wir als erstes das Museo Piaggio „Giovanni Alberto Agnelli“ in Pontedera, unweit unseres Resorts. Die Marken Verspa, Ape und Gilera werden dort dem Besucher in den ehemaligen Fabrikhallen präsentiert. Wir erhielten eine Führung und wurden so über die eindruckliche Geschichte dieses Unternehmens informiert. Piaggio stellte nebst Motorrädern auch Eisenbahnzüge und Flugzeuge her. Anschliessend an diesen Museums-Besuch liessen wir wieder unsere Motoren an und fuhren über Livorno entlang der Küste nach Bolgheri zur Weinkellerei Le Macchiole. Die Weine, die hier produziert werden, gehören zu den besten Italiens und haben teilweise wichtige Auszeichnungen gewonnen. Besonders sorgfältige Pflege des Rebberges, Einsatz von Bio-Methoden wie Aussetzen von Insekten





bei Insektenbefall oder Spritzen von biologischen Mitteln wie bspw. Kamillentee, Einsatz von Naturdünger von Kühen sowie eine höchst sorgfältige Verarbeitung der Trauben mit mehreren Selektionsschritten führen zu einem Spitzenresultat. Es werden hier vorwiegend die Traubensorten Merlot, Cabernet Franc und Syrah angebaut. Das Know-how für den Anbau wurde vom Besitzer in den Bordeaux-Gebieten Frankreichs erworben. Aus den drei genannten Traubensorten entstehen der Bolgheri Rosso (Mischung), der Paleo Rosso (100% Cabernet Franc), der Scio (100% Syrah) und der Messorio (100% Merlot). Zur Weinprobe erhielten wir Fleisch, Käse, Brot und Tapenade-Toasts. Am Nachmittag fuhren wir durch die herrlich hügelige Landschaft der Toskana zurück zu unserem Resort in Colleoli.

Am Donnerstag verließen wir unser Resort, welches uns während 4 Nächten eine Bleibe war. Bei perfekten Wetterbedingungen führte der Weg über Abetone (1388m) nach Vignola in der Nähe von Modena. Es war eine Genussfahrt bei herrlichen Bedingungen, mit einem Mittagshalt im Agriturismo Cà de Frà, wo wir ein schmackhaftes 4-Gang-Menu erhielten und die Gelegenheit hatten, die Produkte des Hauses einzukaufen. Bei Ankunft im Hotel in Vignola entschlossen sich die einen, den Swimming Pool zu nutzen, die anderen fuhren zum nahe gelegenen „Museo Enzo Ferrari“ in Modena. Hier, wo einst die Geschichte von Scuderia Ferrari begann, steht ein futuristischer Bau aus Glas und Beton, dessen Dach einer Motorhaube nachempfunden ist. Das Museum wurde 2012 eröffnet und soll dem legendären italienischen Autokonstrukteur ein Denkmal setzen. Hier steht der Mensch Enzo Ferrari im Mittelpunkt. In der 5000m2 großen Ausstellungsfläche stehen aber auch einige der schönsten Ferraris und im Nebengebäude können die Besucher insbesondere die Motoren besuchen. Es ist das Zeugnis einer der erfolgreichsten Familiengeschichten Italiens.

Am Freitag zeigte sich der Himmel nochmals von der besten Seite. Nach kurzer Fahrt kamen wir im Agricola Leonardi Giovanni in Modena an, wo wir von einer höchst charmanten Dame von typisch engagiertem italienischem Temperament eine Einführung in die Welt des Aceto Balsamico erhielten. Sie klärte uns auf über die Produktionsschritte dieses wertvollen „Saftes“ und über die Unterschiede zur Weinherstellung. Sie zeigte uns die Keller und die „Familienschätze“, Fässer mit Aceto Balsamico, der seit bis zu 150 Jahren lagert. Zu den verschiedenen Produktionsschritten gehören das regelmäßige Wechseln der einzelnen Fässer, die aus Eichen-, Kirschen-, Wachholder und anderen wertvollen Hölzern bestehen und für das runde, vollkommene und fruchtige Endresultat sorgen. Mit großem Stolz erzählte uns Francesca, dass ihre Produkte vom englischen





Königshaus sowie vom Fürstenhaus in Monaco genossen werden. Wir durften 100-jährigen Aceto balsamico kosten und taten dies mit entsprechender Ehrfurcht. Es war ein einmaliges Erlebnis und allen ein Vergnügen, sich nach der Führung mit den entsprechenden Produkten einzudecken. Markus rundete den Besuch mit seinem tollen Klavierspiel ab; so wurde klar, dass wir nicht nur von Cobras etwas verstehen. Anschließend ging unsere Fahrt weiter bis Verona auf der Autobahn und in der Region des Gardasees über die Höhen des Monte Baldos. Das Wetter war herrlich, als wir in Malcésine ankamen. Den letzten Abend verbrachten wir beim Flanieren im lieblichen Dorfe sowie beim Nachtessen am See. Die herrliche Geburtstagstorte für Thomas rundete das Essen und die gesamten kulinarischen Erlebnisse dieser Woche ab!



Für den Samstag musste das Fahrprogramm geändert werden. Das schlechte Wetter in der Schweiz sowie die Sperrung des Flüela-Passes am Vortag ließen Thomas die Entscheidung treffen, die vorgesehenen Passfahrten abzusagen. Die einen fuhren deshalb über den Gotthard zurück in die Region Innerschweiz, andere nahmen den Weg über das Vintschgau Richtung Graubünden und Zürcher Oberland unter die Räder, und die Teilnehmer aus dem Waadtland kehrten über den Grand St. Bernard zurück. Wir verabschiedeten uns nach dem Frühstück voneinander – mit großem Dank an unseren Organisatoren Thomas. Es war wiederum eine herrliche Woche, tolle Fahrstrecken, mit viel Abwechslung kultureller Art und ausgewählten kulinarischen Erlebnissen.



Die Tour war unfallfrei, mit einigen kleinen technischen Problemen, die aber jeweils sofort behoben werden konnten, dank fundierter Cobra-Kenntnisse der einzelnen Fahrer. Es war in jeder Hinsicht wieder eine tolle Woche – ganz ganz herzlichen Dank an Thomas und Nadja»



Dem Bericht von Silvia ist nichts mehr hinzuzufügen vom Organisator, wir haben wieder alle Cobras nach Hause gebracht See you next year als Top-Car-Tour in Frankreich

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2016/cobra-tour---cinque-terre---versilia---apennin/index.php>

